



Das Problem mit den großen Beutegreifern Wolf und Bär zieht immer stärker seine Kreise. Mittlerweile ist es schon so, dass sich einzelne Tiere in den unmittelbaren Lebensraum von uns Menschen wagen.

Im heurigen Sommer haben wir viele Meldungen aus ganz Tirol von Rissen an Schafen und Kühen mitbekommen. Die Verunsicherung, Verzweiflung und der Ärger seitens der Landwirte ist sehr groß. Einige sprechen jetzt bereits davon, keine Tiere mehr auf die Almen treiben zu wollen. Das würde das Landschaftsbild nachhaltig verändern. Auch hat das Auswirkung auf Erosion und leichteren Abgang von sogenannten Gletschneelawinen.

Andere wollen ihre Stalltüre für immer zusperren.

Wolf und Bär haben somit direkt Auswirkungen auf den gesamten Tourismus.

In Tirol hat sich mittlerweile eine Bewegung gegründet, die eine Installierung einer Weidezone verlangt. In einer solchen können die "Großen Beutegreifer" ganzjährig legal bejagt werden.

Wolf und Bär gehören sicherlich in die Natur, jedoch in jene Gebiete, wo es auch einen entsprechenden Platz für sie gibt, der nicht durch Tourismus – so wie wir diesen in unserem Lebensraum haben und brauchen – vereinnahmt wird.

In letzter Zeit haben sich Wolf und Bär immer näher in bewohntes Gebiet wie zB. in St. Leonhard (Pitztal), Niederthai (Ötztal) und Trins (Gschnitztal) gewagt.

Am Freitag, 12.11.2021, findet um 20:00 Uhr im Festsaal in Fügen eine Veranstaltung der Weidezone Tirol zu diesem Thema statt.

LA Bgm. Dominik Mainusch und der Obmann der Weidezone Tirol, Stefan Brugger, laden zu dieser Vorstellung mit anschl. Diskussion recht herzlich ein.

Hinweis zu Covid Bestimmungen